

Dreherlitze

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627927>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTHEILUNGEN
ÜBER
TEXTILINDUSTRIE
 OFFIZIELLES ORGAN DES
 VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER
 ZÜRICH

Gewerbeausstellung Zürich 1894
Silberne Medaille
Schweiz. Landesausstellung Genf 1896
Silberne Medaille.



Erscheint monatlich
zweimal.

Für das Redaktionskomité:
E. Oberholzer, Horgen, Kt. Zürich.

Abonnements-
preis: { Fr. 4. 80 für die Schweiz } jährlich
 { „ 5. 20 „ das Ausland } incl. Porto.

— Insetate werden zu 30 Cts. per Petizeile oder deren Raum berechnet. —

Insetate und Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Fr. S. Oberholzer, Untere Zäune 21, Zürich I, letztere unter Angabe des bisherigen Domizils, jeweilen ungehend mitzuthellen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichnis: Dreherlitze. — Die Seidenindustrie an der Pariser Weltausstellung. — Ueber die Entwicklung der Gewebeornamentik. — † Caspar Appenzeller. — Seidenwaaren. — Neues Rostschutzmittel. — Kleine Mittheilungen. — Insetate.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

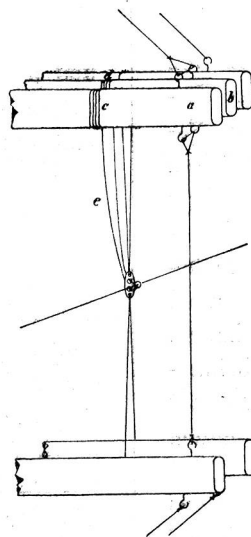
Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Dreherlitze.

Oswald Hoffmann in Neugersdorf i. S.

D. R.-P. Cl. 86 g. Nr. 115278.

Der Zweck vorliegender Erfindung besteht darin, die Haltbarkeit der Dreherlitze erheblich zu steigern. Dies soll dadurch ermöglicht werden, dass der Dreherlitzefaden beliebig lang hergestellt wird, was derart zur Ausführung gebracht wird, dass die Dreherlitze nicht wie bisanher einen durch Zusammenknötung hergestellten Faden ohne Ende bildet, sondern dass die Dreherlitze aus einem beliebig langen Faden gebildet wird. Die beiden Enden derselben werden an je einem Schaftstab befestigt und durch Drehung der Schaftstäbe auf diese so weit aufgewunden, dass ein zur Bildung der Dreherlitze genügend langes Stück übrig bleibt. Beide Schaftstäbe werden durch Klammern oder Schnüre zusammengehalten und bilden den Drehererschaft. Ist nun durch das Weben ein Theil des Dreherlitzefadens abgenutzt, so wird derselbe dadurch aus dem Arbeitsbereich gebracht, dass der Faden durch eine halbe oder ganze Wendung des einen Schaftstabes aufgewunden wird, während zur Erzielung gleichbleibender Länge der Litze ein gleich langes Stück des Litzenfadens von dem anderen Schaftstabe abgewunden wird.



Durch diese Litzenausführung kann die Haltbarkeit der Dreherlitze nach Belieben verlängert werden. Die Figur stellt einen solchen Dreherlitzenschaft dar. *a* und *b* sind die beiden Schaftstäbe, um welche die beiden Enden *c* und *d* des Litzenfadens *e* mehrmals gewickelt sind.

Eine Abänderung der Einrichtung besteht darin, dass anstatt zweier Schaftstäbe zum Auf- und Abwickeln nur ein Schaftstab benutzt wird, um welchen der Litzenfaden mehrmals gewunden wird, wobei der Litzenfaden einen Faden ohne Ende bildet. Beim Drehen des Stabes wickelt sich der Litzenfaden auf der einen Seite auf und auf der anderen ab.

Die Herstellung von Drehererschaften erfolgt derart, dass die Litzenfäden ähnlich dem Bäumen einer Webekette gemeinsam auf den einen Drehererschaft aufgewunden, sodann die Enden an dem anderen Schaftstabe befestigt oder mit dem Anfang des Litzenfadens verknotet werden, nachdem sie zuvor in geeignete Verbindung mit dem ganzen Drehererschaft gebracht sind.